

Die Überschriften der einzelnen Abschnitte entsprechen, wenn nicht durch eckige Klammern gekennzeichnet, den von Fritz Meier auf den einzelnen Blättern verzeichneten Kopftiteln. Nota bene: arabische und persische Ausdrücke können sowohl in wissenschaftlicher Umschrift als auch in deutscher Wiedergabe vorkommen (šī'a und Schia, Mohammed und Muḥammad).

Signatur: **NL 0323 : D 4.3.11**
Titel: Dämonologie XI
Umfang: 225 Bl. ; Verschiedene Formate
Dokumentart: Typoskript
Bemerkung: Enthält Belege zum Namen der Ğinn, zur aufklärerischen Haltung gegenüber den Ğinn sowie Entwurf und Manuskript von: Die Stellung des geisterglaubens im islam.

Dämonologie XI

[Notizzettel mit Verweisen] 3

Definition Volk, 1

Definition Aberglaube, 1

Definition Glauben, 1

Unterschied zwischen Christentum und Islam in der Auffassung der Dämonen, 3
Aufklärung

Kritik und Aufklärung auf dem Feld der islamischen Dämonologie, 1

Leugnung der Existenz der ğinn, 6

Leugnung der Existenz gewisser Typen von Geistern, 3

Leugnung bestimmter Taten der ğinn, 10

Kompromiss zwischen freundlicher und feindlicher Haltung zu den
Praktiken, 1

Leugnung der Mischwesen, 2

Zweifler, 2

experimentelle Untersuchungen, 3

zoologische Experimente, 1

experimentelle Untersuchungen spezieller und allgemeiner Dämonologie, 1

experimentelle Untersuchungen, 1

Glaubensartikel, 2

psychologische Umdeutungen, 11

[Ismailiten; Auszüge aus Nāšir-i Ḥusraw: Ğāmi' ul-ḥikmatayn u.a.], 3

Harmonisierung der psychologischen und der metaphysischen

Lokalisierung, 1

modernistische Umdeutung der ğinn, 1

rationalistische Umdeutung in Europa, 1

Totenklage der ğinn über Menschen, 2

Totenklage über ġinn, 1
Laute der Dämonen, 10
Orte des Dämonenlärms: Arabien, 1
Orte des Dämonenlärms: Afrika, 1
Orte des Dämonenlärms: auf Inseln, 1
Orte des Dämonenlärms: Afghanistan, 2
Laute, Mauretaniens, 1
Laute der Sande, 1
singende Sande, 2
Fotokopie: Oskar Lenz: Timbuktu, Leipzig 1884, 2, 54-59, 3
Name ġinn
 ġinn, kollektiv und Plural, 1
 Etymologie: nichtarabisch, 1
 Etymologie: arabisch, 2
 ġinn, ġinnī als Eigennamen, 1
 ġinn menschenfeindlich, 1
 ġinn sind verborgen, aber nicht unbedingt unsichtbare Wesen, 1
 ġinn sind verborgene, unsichtbare Wesen, 4
 ġinn bedeutet auf Arabisch „Verborgene“, 1
 Antiparallele zu: ġinn bedeutet auf Arabisch „Verborgene“, 1
 die Möglichkeiten des Bedeckens bei Verwendung von ġanna, 3
 Möglichkeiten des Bedeckens: Begraben u.ä., 2
 Möglichkeiten des Bedeckens: Begraben u.ä.: Totengötter, 6
 ġinn ein aktives Nomen, 1
 Möglichkeiten des Bedeckens: Begraben u.ä.: Totengötter, 6
 Abwehr, Alptraum, 1
 Möglichkeiten des Bedeckens: Beschützen, 17
 Fotokopien: Ṭabarī 29, 59; Rāzī (Tafsīr?), 8, 320-321; Suyūfī: Durr, 6, 271-272, 5
 Inspiration: Wahrsager. Mohammed über sich selbst. Gegenbeispiel
 Umayya, 1
 Bet-ruf, 2
 Teufel, Verhältnis zu den Engeln, 2
 Möglichkeiten des Bedeckens: Töten, Begraben und Schützen in einem, 1
 Möglichkeiten des Bedeckens: den Verstand zudecken, 3
Geisteskrankheit, 3
Geisteskrankheit, Sehen von Geistern, 1
Name parī
 Etymologie von parī, 1
 Funktionen der parī in Altiran und in der Folgezeit, 1
 parī-ġinn, 2

Decknamen der ġinn, 2

Vortrag Freiburg, 3

Entwurf und Manuskript: Die stellung des geisterglaubens im islam [Vortrag gehalten am XIX Deutschen Orientalistentag 1975 in Freiburg i.Br.], 65